

Blattführer, Abonnements-  
Preis für Halle und unsere  
unmittelbaren Abnehmer  
20 Silbergroschen.

# Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten  
im Reg.-Bezirk Merseburg,  
in Nordhausen, Halber-  
stadt, Quedlinburg und  
Müchtersleben: 22 1/2 Sgr. In  
allen andern Orten: 27 1/2 Sgr.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetsche.)

Nr. 47.

Halle, Montag den 25. Februar  
Hierzu eine Beilage.

1839.

## Deutschland.

Berlin, d. 23. Febr. Der General-Major und Kommandeur der 4ten Landwehr-Brigade, Freiherr v. Troschke, ist von Stargard hier angekommen.

Der Justiz-Kommissarius Werner zu Tennstädt ist seinem Wunsche gemäß in derselben Eigenschaft an das Land- und Stadtgericht zu Langensalza, unter Beilegung der Befugniß zur Prozeß-Praxis bei der Gerichts-Kommission zu Tennstädt und den im Kreise Langensalza befindlichen Patrimonialgerichten, versetzt und der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius von Bünau zum Justiz-Kommissarius für das Land- und Stadtgericht zu Langensalza und die im Langensalzaer Kreise befindlichen Patrimonialgerichte, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Tennstädt, ernannt worden.

Wien, d. 16. Febr. Nach der Besiegung des Aufstandes im Königreich Polen hatten Sr. Majestät der Kaiser Franz dem gewesenen Ober-Befehlshaber der insurrektionellen Armee, Skrzynski, auf seine Bitte den Aufenthalt in Allerhöchstero Staaten, gegen Ablegung des Versprechens, sich daselbst ruhig zu verhalten, zu gewähren geruht. Von Prag, woselbst er seit mehreren Jahren seinen Wohnsitz mit seiner Familie genommen hatte, und wo er einer vollkommen freien persönlichen Bewegung genoß, entfernte er sich am 13. Jan. heimlich und mit Zurücklassung eines Schreibens, in dem er der kaiserlichen Regierung anzeigte, daß er sich nach Belgien begeben, um eine ihm von der dortigen Regierung angebotene militairische Anstellung anzutreten. Durchdrungen von dem Gefühle der aus einer solchen Berufung, wenn sie wirklich stattgefunden hätte, hervorgehenden Beeinträchtigung der Allerhöchsterer Würde von Seiten eines fremden Staates gebührenden Rücksichten, haben Sr. Majestät der Kaiser, sobald Sie von der Entfernung des Ex-Generals Skrzynski aus Prag Kenntniß erhalten, dem kaiserlichen Geschäftsträger zu Brüssel, Grafen von Rechberg, befehlen lassen, der königl. belgischen Regierung zu erklären: daß, wenn Skrzynski in den königl. belgischen Dienst wirklich aufgenommen werden sollte, oder, falls er bereits aufgenommen wäre, in demselben beibehalten würde, fernere diplomatische Beziehungen zwischen dem kaiserl. österreichischen Hofe und jenem Sr. Maj.

des Königs der Belgier nicht bestehen könnten, ohne daß übriges, durch einen aus obiger Veranlassung entspringenden Abbruch derselben, die Theilnahme des kaiserl. Hofes an dem von der Londoner Konferenz unternommenen Friedenswerke Eintrag erleiden würde. Nachdem nun die von dem kaiserl. Geschäftsträger, seinen Instruktionen gemäß, gemachte Erklärung Seitens der königlich belgischen Regierung eine befriedigende Erledigung nicht erhalten hat, hat Graf Rechberg, mit der Gesandtschaft, Brüssel am 6. Februar verlassen, und ist andererseits dem am kaiserlichen Hofe akkreditirten königl. belgischen Gesandten Namens Sr. Majestät erklärt worden, daß seine diplomatischen Verrichtungen am Allerhöchsten Hoflager aufgehört haben.

Hannover, d. 19. Februar. Sr. Majestät der König geruhten, am heutigen Tage den mittelst königl. Kabinetts-Befehls vom 21. Januar d. J. ernannten Staatsrath, im Beisein Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen, im Cour-Saale des königl. Residenz-Schlosses zu eröffnen. Sr. Durchl. der Prinz Bernhard zu Solms-Braunfels ward als Präsident eingeführt.

## Niederlande.

Amsterdam, d. 18. Febr. Während das Handelsblad von der Grenze meldet, daß nach einem Gerücht General Skrzynski den General Magnan in dem Oberbefehl über das Lager von Beverloo ersetzen solle, meldet der Brüsseler Korrespondent des Handelsblad vom 17. d. M., daß Skrzynski binnen wenigen Tagen Belgien verlassen und sich nach Spanien begeben werde.

## Belgien.

Brüssel, d. 16. Februar. Von den Repräsentanten sollen 64 für, 33 gegen die Annahme des Definitivtraktats und 5 zweifelhaft sein. Bei Gelegenheit des am nächsten Montag bei Hofe stattfindenden Dinners hoffe man aber noch einige Profelyten zu machen. (Handelsblad.)

Brüssel, d. 17. Febr. Der Belge ist das einzige hiesige Blatt, welches nach wie vor entschiedenem Widerstand gegen die Konferenz-Beschlüsse predigt. Die Emancipation und der Fanal, obwohl sie den Anschein sich geben, als seien sie konsequent in ihren Meinungen, haben doch bedeutend eingelenkt. Der Belge

behauptet noch in seinem gestrigen Blatte, daß die katholische (klerokratische) Mäxime der Repräsentanten-Kammer bei ihren früheren Ansichten beharre und jedem Vorschlage zur Unterzeichnung des Konferenz-Traktates sich widersetzen werde.

Der Independant gehört jetzt entschieden der Friedens-Partei an. Er weist diejenigen zurück, welche die jetzige Lage Belgiens mit der ehemaligen Hollands vergleichen wollen, das sich gegen die ungeheure spanische Monarchie mit solchem Erfolg vertheidigt und seine Unabhängigkeit erkämpft habe. Er macht die Unterschiede kenntlich, die zwischen der einen und der andern Lage stattfinden und meint, daß Belgien allerdings, so lange es von Frankreich und England unterstützt worden, sich mit dem Holland des sechzehnten und siebzehnten Jahrhunderts habe vergleichen können, daß jedoch jetzt, nachdem auch jene beiden Mächte in die Reihen der Gegner übergetreten, ein verzweifelter Widerstand nur zum Untergange führen würde.

Brüssel ist bereits mit Truppen umgeben; mehrere Bataillone werden noch zu morgen und übermorgen erwartet. Ein Regiment Kürassiere soll, wie man hört, in den Vorstädten aufgestellt werden, so lange die entscheidenden Debatten in der Kammer dauern. Viele Fremde treffen ein; eine große Menge Wohnungen sind für die nächste Woche bestellt.

Wir haben schon früher einige Manöver bezeichnet, welche man benutzen zu wollen schien, um Besorgniß unter der Bevölkerung bei Gelegenheit der definitiven Mittheilung, welche die Regierung am 19. Februar den Kammern machen wird, zu verbreiten. Jetzt vernehmen wir, daß einige dieser gehässigen Mittel schon angewendet worden sind, denn man hat uns zwei Proklamationen mitgetheilt, die gestern in den Straßen von Brüssel verbreitet worden sind; die eine, in französischer Sprache, ist ein Aufruf an die Armee und führt die Aufschrift: „Wir sind verkauft, aber wir sind noch nicht überliefert.“ Die zweite Proklamation ist an das Volk gerichtet und in flamändischer Sprache im überspannten Stile geschrieben und mit Unbilden über Unbilden gegen die Souveräne angefüllt, deren Bevollmächtigte die Londoner Konferenz bildeten.

Der Fanal meldet: Alle Chefs von Werkstätten, alle Direktoren von Maschinen und Manufakturen zu Brüssel und in der Umgegend haben sich miteinander verständigt, um ihren Arbeitern zu erklären, daß, wenn einiger Lärm statt fände, eine Unordnung durch schlechte Subjekte veranlaßt würde, alle diejenigen, die sich am Tage der Eröffnung der Kammern entfernt haben würden, die Werkstätten bei ihrer Rückkehr geschlossen finden werden. Der Fanal fordert alle Personen, welche die Interessen, die Ehre der Stadt und des ganzen Landes lieben, auf, ihren Dienst- und Arbeitsleuten die nämliche Erklärung zu machen.

Das Journal d'Anvers erklärt, daß es mit Freuden dem Augenblicke entgegen sehe, wo Holland und Belgien sich wieder im Interesse des Handels, der Industrie und der Künste die Hand reichen. „Wir bedürfen“, ruft es den Holländern zu, „Eurer, Eurer Schiffe, Eurer Kolonien, Eurer Rechtlichkeit und Handelskenntniß, während Ihr unserer Steinkohlen, unseres Eisens, unserer Geräthschaften, unseres Landbaues und der Erzeugnisse unseres Gewerbfleißes bedürft.“

Brüssel, d. 18. Februar. Der Independant sagt: Man versichert, daß die endlichen Beschlüsse der Regierung, welche morgen an die Kammer gebracht werden, in einem Gesetzentwurf gefaßt seien, ähnlich dem im Jahre 1831. Hiernach würde die Kammer dem König freie Hand lassen, zu thun, was er dem Interesse des Landes angemessen fände.

Lilburg, d. 14. Febr. Die belgische Regierung hat sich genöthigt gesehen, die unter dem Namen von Parteigängern versammelten Banden, die auf verschiedenen Punkten an der Grenze kantonirt waren, von da zurückzurufen und ins Lager

von Beverloos zu senden, weil diese angeblich aus Patriotismus zusammengelaufenen Abenteurer sich außerordentliche Unregelmäßigkeiten und selbst Plünderung ihrer eigenen Landsleute zu Schulden kommen ließen. (Hdlb.)

Brüssel, d. 19. Febr. (Telegraphische Nachricht der Preuß. Staats-Ztg.) Der Finanz-Minister Graf von Merode hat seine Entlassung gefordert, welche der König angenommen und durch eine Verordnung vom 18. d. M. das Ministerium dem Kriegs-Minister Billmar mit übertragen hat. Die Debatten über die Anträge der Regierung wegen Annahme der Konferenz-Beschlüsse dürften mehrere Tage dauern.

Großbritannien und Irland.

London, d. 15. Februar. Der irische Aufreger O'Connell hat dem Vorläufer-Verein in Dublin angezeigt, daß er während der Parlaments-Session alle 14 Tage einmal nach Dublin zu kommen beabsichtige, um einer Versammlung der Gesellschaft beizuwohnen. Die erste Expedition dieser Art will der Agitator heute unternehmen; er will nämlich heute Abend auf der Eisenbahn nach Liverpool abgehen, denkt dann morgen Abend oder übermorgen früh in Dublin zu sein, will die Vorläufer-Versammlung am Montag abgehalten wissen und am Dienstag Abend wieder auf seinem Plage im Unterhause sein, um der zu erwartenden Debatte über die Korn-gesetze beizuwohnen.

London, d. 16. Febr. Der Nationalkonvent, sagt der Courier, habe seine nächtlichen Versammlungen in der Hauptstadt, unter freiem Himmel bei Gaslicht begonnen; Niemand habe sich dadurch beunruhigen lassen und, einige gestohlene Taschentücher abgerechnet, sei kein Unfug vorgekommen. Die Chartisten in den Landstädten aber machen drohende Bewegungen, und nach dem Suffolck Chronicle haben die Volksfreiheitsmänner (People's charter-men) in Norwich angefangen, sich ernstlich zu bewaffnen. Es sind gegen 70 Piken unter sie vertheilt worden, die gegen 18 Zoll lang sind und am Ende eine Schneide wie ein Gartenmesser haben, um die Sehnen der Pferde damit zu durchschneiden, da man wahrscheinlich erwartet, daß man mit Reiterei in Verührung kommen werde. Es hat sich ein Klub zum Ankauf von Waffen gebildet, wo jedes Mitglied wöchentlich einen Penny beisteuert.

Am Bord der vor Veracruz angekommenen britischen Flotten-Abtheilung befindet sich Herr Packenham, der brit. Geschäftsträger in Mexiko, der, wie man ziemlich allgemein, sowohl hier als in den Vereinigten Staaten, zu glauben scheint, Einfluß genug besitzt, um erwarten zu lassen, daß die von ihm zu machenden Vermittelungs- und Vergleichs-Vorschläge sowohl bei den Franzosen als den Mexikanern Eingang finden werden.

Spanien.

Madrid, d. 9. Febr. Die Königin hat die Cortes auf unbestimmte Zeit vertagt, damit die Minister sich ausschließlich mit der Beendigung des Bürgerkrieges beschäftigen können. Diese wichtige und unerwartete Maßregel ist nicht, wie man wohl zu glauben geneigt sein möchte, dem Einfluß des neuen Konseils-Präsidenten, Herrn Perez de Castro, zuzuschreiben, der seit seiner Ankunft aus Lissabon krank und nur der Form wegen befragt worden ist; man hält sich vielmehr überzeugt, daß die Königin sich nur auf den Rath des Finanz-Ministers Pita Pizarro zu diesem Schritte entschlossen hat.

Zuletzt eingegangene Nachrichten.

Brüssel, d. 19. Febr. Heute um zwei Uhr eröffnete die Repräsentantenkammer ihre Sitzung, und der Minister des Innern und der auswärtigen Angelegenheiten trug nach einem weitläufigen Berichte darauf an, daß der König ermächtigt werde, den Londoner Traktat zu unterzeichnen. Der Vorschlag ist an die Sektionen geschickt, damit er

geprüft und dann diskutiert werde. Schon heute hatten wir ein Vorspiel stürmischer Debatten.

Das Commerce Belge, vom 19. d. meldet: Drei Uhr und ein Viertel. Wir wissen noch nichts von der Kammer. War es schwer, hineinzudringen, so war es eben so schwer, heraus zu kommen. Wir hätten gern einen kurzen Bericht von den ersten Stunden der Berathung gegeben, aber unsere Berichterstatter sind bloßirt. Eine Person ist von Gensd'armen verhaftet und ins Gefängniß abgeführt worden. Das Gedränge um die Kammer ist groß, doch herrscht Ruhe. Auf der Place du Palais sind mehrere Kompagnien Infanterie und Piquets von Guiden und Gensd'armen in Schlachordnung aufgestellt. General Buzen hat die Posten inspiziert. Um 1 Uhr begaben sich die Repräsentanten schon nach der Kammer. Die Versammlung wird beinahe

vollzählig sein. Alle Maßregeln sind getroffen, die Ordnung zu erhalten. Die Bürgergarde ist heute einberufen worden. Sie ist entschlossen, gegen Unruhstifter keine Schonung zu beobachten. Börse. Die Entlassung des Hrn. v. Merode wird als für den Frieden sehr günstig gehalten. Die Hrn. de Theury, Willmar und Rothomb haben den Antrag auf Annahme des Traktats unterzeichnet. Die Diskussion wird zwei bis drei Tage dauern. Die Majorität soll bestimmt dafür sein.

Auf dem Märtyrerplatze hatten sich gestern ungefähr 2000 Personen versammelt, welche die Brabançonne und die Mar-seillaise sangen, und nachdem sie, es lebe Limburg! es lebe Luxemburg! es lebe die Armee! gerufen, gingen sie ruhig auseinander. Später sollen einige Personen verhaftet worden sein.

### Kunst = Nachricht.

Montag den 25. Febr. 1839, Abends 6 Uhr,

Versammlung der

## Sing = Akademie

im Saale des Kronprinzen.

Geübt wird:

Choral.

Israel in Egypten von Händel.

Der Vorstand.

### Bekanntmachungen.

## Heute keine Sitzung der Stadtverordneten. Schluck.

### Patrimonial-Landgericht Halle.

Am 13. März c., Vormittags 9 Uhr, sollen im Krämerschen Koffathengute zu Bruckdorf Haus- und Wirtschaftsgüter, einige Stücke Betten, Kleidungsstücke, 2 Kühe, eine Ferkel, Schweine und ein besetzter Dienentorb, etwas Getreide, Stroh, Holz und Braunkohlensteine, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

### Den Viehmarkt zu Merseburg betreffend.

Der diesjährige Ross- und Viehmarkt wird Montag den 4. März d. J. mit dem zugleich Statt findenden Jahrmärkte abgehalten. Die Bestreitung von den städtischen Abgaben ist dem zum Verkauf gebrachten Viehe auch für diesen Markt zugestanden. Merseburg, den 21. Februar 1839. Der Magistrat.

### Offener Arrest.

Da über das Vermögen des Gastwirths und Sattlermeisters Johann August Schluricke zu Burg bei Halle der Conkurs eröffnet worden, so werden alle diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner an Gelde, Sachen, Effekten und Brieffschaften etwas hinter sich haben, aufgefordert, demselben nicht das Mindeste davon zu verabschließen, vielmehr dem Gericht davon Anzeige zu erstatten und die Gelder oder Sachen, jedoch

mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das gerichtliche Depositem abzuliefern und zwar unter der Verwarnung, daß, wenn dennoch dem Gemeinschuldner etwas bezahlt oder ausgeantwortet würde, dieses für nicht geschehen erachtet und zum Besten der Masse beigetrieben, wenn aber der Inhaber solcher Gelder oder Sachen dieselben verschweigen oder zurückhalten sollte, er noch außerdem seines daran habenden Unterpfands, und andern Rechtes für verlustig erklärt werden wird. Burg bei Halle, d. 18. Februar 1839. Das Patrimonialgericht daselbst.

### Fuhren-Verdingung.

Zur Verdingung der Anfuhr von circa 250 Klastern kiefernem Scheitholze aus dem Nietlebener Unterforste bis an die Siebichensteiner Fähre wird ein Termin auf den 7. März cr., Vormittags 10 Uhr, in dem Gasthose zum Herz in Halle hierdurch anberaumt, zu welchem qualificirte Unternehmungslustige eingeladen werden. Die Bekanntmachung der Bedingungen erfolgt im Termine.

Merseburg, den 22. Februar 1839.  
Der Floßinspector  
Jost.

### Verschiffungs-Verdingung.

Zur Verdingung der Verschiffung von circa 250 Klastern kiefernem Scheitholze von der Siebichensteiner Fähre unterhalb Halle bis auf die Holzablage zu Merseburg wird ein Termin auf

den 8. März cr., Vormittags 10 Uhr, in dem Gasthose zum Herz in Halle hierdurch anberaumt, zu welchem qualificirte Unternehmungslustige eingeladen werden. Die Bekanntmachung der Bedingungen erfolgt im Termine.

Merseburg, den 22. Februar 1839.  
Der Floßinspector  
Jost.

Bei der am 12. Febr. d. J. im hiesigen Stadtschiffbraben gehaltenen Redoute ist ein Armband und eine Schnalle, beide von Bronze, zurückgeblieben, welche der Eigenthümer, bei dem Wirth daselbst, in Empfang nehmen kann.

### Verpachtung.

Das Gemeinde-Bachhaus zu Holleben, welches auf den 1. Mai d. J. pachtlos wird, soll auf den

25. März a. c. Vormittags 10 Uhr in hiesiger Schenke meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen sind zu jeder Zeit bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Holleben, den 23. Febr. 1839.

Der Schulze  
Fuß.

### Wagen-Verkauf.

Ein einspänniger Leiterwagen und eine einspännige Chaise sind billig zu verkaufen bei E. Pitsch in Esßeln.

Mit vormundschaftlicher Genehmigung soll das in dem Hause No. 399. der hiesigen Leipzigerstraße betriebene Geschäft des verstorbenen Goldarbeiters J. S. Schöber noch eine Zeitlang durch Ausverkauf der vorhandenen Waarenvorräthe zu festen und billigen Preisen fortgesetzt, oder auch das Waarenlager so wie das Werkgeräth im Ganzen gegen eine mäßige Kaufsumme und baare Zahlung losgeschlagen und kann zugleich dem Uebernehmer der Handlung das oben bezeichnete Haus käuflich überlassen werden.

Halle, den 25. Februar 1839.

Wilhelmine verw. Schöber.

### 50 Thaler Belohnung.

Am 19. dieses ist auf dem Wege von Hohenthurm nach dem Chauffeehause ohnweit Döringsdorf zu, eine braunleberne Geldkage verloren gegangen, in welcher sich 288 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. in nachstehenden Geldsorten befanden, als:

10 Doppel-Louisd'or, 4 einfache Louisd'or, 4 Dukaten,  $\frac{1}{2}$  Louisd'orstück, 50 Thlr. in preussischen und sächsischen Kassenanweisungen und der Rest in preuß. und braunschw.  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  Stücken in 10 Thlr. Rollen gepackt. Der ehrliche Finder oder derjenige, der zur Wiedererlangung dieses Geldes beiträgt, erhält obige Belohnung, und wird gebeten, sich beim königl. Gensdarm Hrn. Troisch in Landsberg zu melden.

Eine neumilchende Kuh steht zu verkaufen bei Hartmann in Quillschma.

Es ist mir am 17. d. M. ein Wachtelhund zugelaufen; der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn gegen Insertionsgebühren und Futterkosten in Empfang nehmen. Rathhausgasse No. 234.

Die Schnitt- und Modewaarenhandlung von F. Mendel & Comp. hier, welche ihr bisher geführtes Geschäft aufgibt, verkauft sämmtliche Waaren zu herabgesetzten Preisen, und macht vorzüglich darauf aufmerksam, daß, um den Verkauf zu beschleunigen, viele Waaren billig en gros verkauft werden sollen.

#### Hausverkauf.

Für einen Zimmer- oder Mauermeister, auch andere Gewerbetreibende, welche große Räume und bequeme Einfahrten benötigt sind, wird ein Haus in Halle an der besten Lage, und zwar wegen Veränderung des Wohnortes, zu einem annehmblichen Preis angeboten. Respektirende wollen ihre Adressen unter O. B. No. 6. franco Halle eingeben.

Ganz ausgezeichnet fetten ger. Rheinlachs empfing

G. Goldschmidt.

Sehr große Lüneburger, Bremer, Pommerische und Rhein-Neunaugen ganz billig bei G. Goldschmidt.

#### Gesundheits = Sohlen.

Von den beliebten Saarsohlen, als das beste Schutzmittel gegen Kälte und Nässe, empfing und verkauft zum Fabrikpreis

Lh. Gerlach jun.

Echt engl. Steingut = Geschirr, bestehend in Dessert-, Kuchen- u. Frucht-Tellern, Chokoladen-, Thee- und Kaffee-Lassen mit Platina-, Gold- und bunten Dekorationen, erhielt eine neue Sendung und verkauft billigst

Lh. Gerlach jun.

Die jetzt von der Frau Dr. Käpprich bewohnte Mittel- Etage meines Hauses ist zu Michaelis anderweitig zu vermieten und kann zu Johannis schon bezogen werden.

Hefert,  
große Ulrichstraße No. 77.

Auf der Herzogl. Dessauischen Domaine zu Fregleben bei Sandersleben werden ein Stellmacher, und Schmiedegeselle gesucht. Beide können sogleich antreten, sobald sie gute Zeugnisse ihrer Meister über dauerhafte Arbeit und ordentliches Betragen aufweisen können.

Fregleben, den 21. Febr. 1839.

Oberamtmann Bieler.

**Vorlege-, Gemüse-,  
Eß-, Thee- und Kinder-  
Löffel in Neusilber und  
Brit.-Metall empfiehlt  
Lh. Gerlach jun.**

Eine anständige gebildete Wittve ohne Kinder wünscht als Wirtschaftsführerin einer städtischen oder kleinen ländlichen Wirtschaft zu Ostern eine Stelle. Alles Nähere ertheilt J. G. Fiedler in Halle, große Steinstraße No. 178.

#### Verkauf.

Ein Saamen = Kind, 2½ Jahr alt, und 6 Stück gangbare Bienenstöcke sind zu verkaufen bei dem Anspanner Friedrich Schlemmer in Stummisdorf bei Jörbig.

Täglich Gelegenheit nach Berlin bei Zander in den 3 Schwänen.

Bei dem Schneidermeister Lehmann in Sackebitz sind allerlei neue Kleidungsstücke billig zu haben.

Wer gestern auf dem Jägerberge im Dallsaale statt seines alten Hutes einen neuen Filzhut ergriffen hat, wird ersucht, denselben gegen Zurücknahme des feinigten an den Pförtner des Königl. Pädagogii abzugeben.

Halle, d. 22. Febr. 1839.

Junge, gesunde, kräftige Pflaumenbäume zum Verpflanzen, die in einem magern Boden gezogen also überall fortkommen, sind in großer Auswahl zu verkaufen durch den Kaufmann Fürstenberg in Halle.

#### Moohrrübensaft

ganz vorzüglich empfing und empfiehlt im Ganzen und einzeln

C. G. Laue,  
auf hiesigem Neumarkt.

#### Laden = Vermietung.

Den in der großen Steinstraße im ehemaligen Scharrengebäude eingerichteten, gegenwärtig zu meinem eigenen Geschäft von mir benutzten großen Laden mit Ladenstube und beliebiger Wohnung, beabsichtige ich zum nächsten Michaelisterrn einm reellen Miether zu überlassen.

Halle, den 22. Febr. 1839.

Der Bäckermeister Jäckel.

#### Verkauf eines Freiguts.

Ein ganz schön gelegenes Freigut, mit vorzüglich gut gebauten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden (alles massiv gebaut), 480 Magdeburger Morgen, unterm Pflug getriebenes Feld, wovon  $\frac{2}{3}$  alles Raps- und Weizenboden (in der Aue, aber dem Wasser nicht ausgesetzt), 45 Morgen zweischürige Wiesen, 47 Morgen bestandene Waldung, 60 Morgen Holzlehde und Weidenplätze, 6 Morgen Gärten, 1 Morgen Teich, dazu eine Schenke, welche mit 72 Ehlr. verpachtet ist, Brau- und Branntweimbrennerei = Berechtigtheit, (die Brau- und Branntweimbrennerei, so wie die Schnellessigbrauerei wird stark betrieben); eine Windmühle, Schmiede und noch einige Häuser haben alljährlich an das Gut 31 Ehlr. 4 Sgr. 8 Pf. an Erbzinß, und Steuerbeiträgen, so wie 8 Häusler jedes 8 Tage Handfrohdienste zu leisten. An Inventarium wird übergeben, 6 Pferde, 17 Stück Melkkühe, 10 Stück junges Vieh, 12 Stück Schweine, 500 Stück Schaafe zc. zc., nebst sämmtliches Schiff und Geschirr, in allen wie es steht und liegt, soll Familienverhältnisse halber, schnell um den billigen Preis von 24,000 Ehlr. mit 10,000 Ehlr. Anzahlung, verkauft werden.

Näheres durch das Landwirthschaftliche Commissions-Bureau von Fr. Hermann, große Ulrichstraße No. 57. in Halle.

Sollte ein Menschenfreund geneigt sein, ein Darlehn von 800 Ehlr. gegen Ausantwortung eines Lebens-Versicherungsscheins größeren Werths abgeben zu wollen; so würde der hochherzige Hülfereichende einen Familienvater, der übrigens in festem Besitze sich befindet, aus Verlegenheit bringen.

Desfallige Entschließungen über diesen Gegenstand bittet man unter Adresse Z. Nr. 51. poste restante Halle gefälligst abzugeben.

Ein Paar Durche, welche Lust haben die Musik zu lernen, können sogleich in die Lehre treten bei dem Musicus

Haase in Dreßna.

#### Bachhaus = Verkauf.

Das zu meinem Gute gehörige Bachhaus beabsichtige ich mit 6 Acker, nach Umständen auch etwas mehr an Feld, meistbietend zu verkaufen. Es steht hierzu Termin auf den 9. März d. J. Vorm. um 10 Uhr in meiner Gutswohnung an, und lade ich Kauflustige zu demselben mit dem Bemerkten ein, daß die Erklärung über den Zuschlag sofort nach dem Termine ertheilt werden soll.

Alberstedt b. Schraplau, d. 20. Febr. 1839.

Wilhelm Jähigen.

1200 Ehlr. sind auf sichere Hypothek auszuliehen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Beilage

Deutschland.

Berlin, d. 24. Februar. Des Königs Maj. haben den jetzherigen Regierungs-Referendarius, Rittergutsbesitzer von Saldern-Plattenburg, zum Landrath des West-Preignitzschen Kreises im Regierungs-Bezirk Potsdam Allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. Excellenz der Kaiserl. Russische General-Lieutenant und General-Adjutant, von Schilder, ist von London hier angekommen.

Frankreich.

Paris, d. 18. Febr. Die neuesten im Toulonnais enthaltenen Nachrichten aus Algier gehen bis zum 9. Febr. Nach denselben war am 5. Febr. die Besignahme von Belida durch französische Truppen unter dem Befehle des Obersten Duvivier erfolgt. Die Einwohner dieser Stadt, durch das plötzliche Erscheinen der Franzosen in Schrecken gesetzt, schickten sich an, in Masse Belida zu verlassen, dem aber von Seite des Befehlshabers vorgebeugt wurde. Die Arbeiten des Geniecorps, welche eine dauernde Besetzung dieser militärischen Stellung bezwecken, werden thätig betrieben. In Koleah sind noch keine Truppen eingerückt, aber ein Schwarm deutscher Auswanderer hat sich der beinahe verlassenem Stadt bemächtigt und erwartet dort die Vertheilung des Bodens in der Umgegend, wozu die Regierung auch in Kurzem schreiten wird.

Aus Toulon wird vom 12. Febr. geschrieben, daß man Anstalten trifft, um zwei Bataillons Infanterie, zwei Batterien und eine Compagnie Sappeurs nach Mexiko zu schicken. Die Infanterie wird vermuthlich von der in Afrika befindlichen Armee genommen und in Algier eingeschifft werden; das Linienschiff Diadème und die Lastkorvetten Algathe und Egérie, denen ein Dampfschiff beigegeben werden wird, um sie bei ungünstigem Wind ins Schlepptau zu nehmen, werden diese Truppen nach San Juan de Ulloa transportiren.

Bermischtes

— Die Münchener politische Zeitung läßt sich aus Köln schreiben, der Karneval werde dort von keinem andern, als von den Gegnern der Kirche gefeiert, und 304 acht römisch-katholische Bürger wollen dies bescheinigen, für sich und im Namen aller übrigen Wohlgesinnten dieser Art. Alle öffentliche und Privatberichte aus Köln melden indessen, daß die ehrenhaftesten Männer aller Konfessionen an den frohen Tagen Theil zu nehmen sich nicht bedacht haben.

John Cockerill.

Das 6te Heft des Brockhaus'schen Konversations-Lexikons der Gegenwart bringt einen interessanten Artikel über John Cockerill. Was die Familie Rothschild in der Finanz, ist die Familie Cockerill in der Industrie. Das Haus in der Judengasse zu Frankfurt, aus dem die großen Barone hervorgingen, die mit ihrem Gelde wichtigeren Einfluß auf das Geschick der Staaten und Völker errungen haben, als alle ritterlichen Barone mit dem Stahle ihrer Lanzen, ist nicht interessanter, nicht historisch wichtiger, als Seraing, diese Welt im Kleinen, in der John Cockerill zuerst seine gigantischen Schöpfungen entwickelt und von wo er später nach den entferntesten Ländern Kolonien ausgeschied hat. John Cockerill ist am 3. August 1790 in dem gewerbreichen Städtchen Haslington in Lancastershire geboren. Sein

Vater verließ bald nach seiner Geburt England und begab sich nach Berviers, wo er für einen Fabrikherrn jene damals auf dem Kontinente noch unbekanntem Spinnmaschinen verfertigte, welche der ganzen Fabrikation einen neuen Schwung gaben und deren Ausfuhr aus England deshalb verboten war. In Seraing, dem großen Centralort der Cockerill'schen Fabrikwelt bei Lüttich, sind über 2000 Menschen beschäftigt, werden wöchentlich 80 Tonnen Eisen verbraucht, wird in derselben Zeit ein Lohn von 70,000 Fres. ausgezahlt. Außer Seraing besitzt John Cockerill gegenwärtig noch in Lüttich eine Fabrik für feinere Maschinen, deren Arbeiterzahl nächstens von 500 auf das Doppelte gebracht werden soll, eine Baumwollen- und eine Flachspinnerei mit neuerfundnen Maschinen, eine Kammwollenspinnerei, eine Mouffelin-Laine-Fabrik und eine Eisengießerei; bei Bal-Denot unweit Lüttich eine Dampfmahlmühle und eine Maschinenfabrik; in Zemappes eine Eisengießerei; in Val St. Lambert eine Glasfabrik; in Ardennes eine Papierfabrik mit 3 Maschinen für Papier ohne Ende, eine Baumwollendruckerei und eine Fabrik von terre plastique; bei Namur eine Baumwollenspinnerei; bei Charleroi Hohöfen; in Spaa eine Kragenfabrik und eine Baumwollenspinnerei; in Berviers eine Metallspindelfabrik für die verschiedenen Spinnmaschinen; bei Aachen eine Kammwollenspinnerei; in Stolberg bei Aachen Zinkgruben und eine Fabrik; in St. Denis eine Kammwollenspinnerei; in Decazeville eine Maschinenfabrik; in Bezeche eine Maschinenfabrik; in Spanien Eisenwerke; zu Cottbus in Preußen eine Zuchfabrik; in Polen eine Zuchfabrik; in Petersburg eine Maschinenfabrik, und in Surinam auf seinen eigenen Plantagen eine Maschinenfabrik. Außerdem beabsichtigt derselbe in diesem Augenblick, ein großes Establishment in Stolberg bei Aachen anzulegen, das er zu einem zweiten Seraing erheben will und dessen Anlagekosten auf 1½ Mill. Thaler angeschlagen werden. Rechnet man dazu die vielen Kohlenwerke und Erzgruben, die er zur Versorgung seiner Anstalten betreibt, so läßt sich kaum ein Begriff von den Kapitalien machen, die durch alle diese Unternehmungen in Betrieb gesetzt werden, und man muß den Geist bewundern, welcher im Stande ist, diesen über die ganze Erde verbreiteten Anstalten einen Impuls zu geben, der zu immer neuen Unternehmungen führt.

Die Preussische Staats-Zeitung enthält, mit Bezug auf eine, auch in Nr. 34 d. C. erwähnte Erklärung des Prof. Görres in München, nachfolgende

Erwiderung an den Hrn. Prof. J. Görres in München vom Verfasser des „Freiherrn von Sandau.“

In meiner Schrift: „Der Freiherr von Sandau“, habe ich zwei Stellen aus früheren Schriften des Hrn. Prof. Görres angeführt, aus der Zeit, wo er an der Revolutionirung des linken Rheinufers thätigen Antheil nahm. Die eine Stelle ist aus seinem „satyrischen Testamente des heil. Römischen Reichs“, die andere aus dem damals erschienenen „politischen Thierkreise“ entlehnt. Der Schlamm jener revolutionairnen Flugblätter befindet sich nicht auf den hiesigen Bibliotheken, und ich habe jene Stellen aus der Schrift von Pflanz entnommen: „der Römische Stuhl und die Kölner Angelegenheit.“ Die Stelle aus dem politischen Thierkreise giebt Pflanz S. 153 und fügt dabei eine Aufforderung an Herrn Görres bei, ob er etwa behaupten wolle, den politischen Thierkreis nicht geschrieben zu haben? Ob diese Stelle nebst der Aufforderung schon in der ersten Auflage der

Schrift von Pflanz stehe, weiß ich nicht, da ich nur die 2te Auflage besitze, deren Vorrede vom 30. Mai 1838 datirt ist. Im November erst wurde der Freiherr von Sandau gedruckt, und bis dahin hatte Herr Görres auf jene Aufforderung geschwiegen und sich auch nicht einmal in den im Juli oder August herausgekommenen Triarier n erklärt, obgleich man berechtigt war, hier, in dieser Apologie seines Athanasius, eine solche Erklärung zu erwarten und zu suchen. Erst jetzt, in der Beilage vom 4. Februar 1839 zur Allgemeinen Zeitung d. J., Nr. 35, hat Herr Görres die Autorschaft des „Thierkreises“ von sich abgelehnt, und als Grund, warum er dieses nicht längst gethan habe, angeführt: „Der Verfasser der Triarier wollte eben dem Pächter (Pflanzen) nicht die Jagd verderben, und gönnte ihm herzlich alles Wildpret, das sich in den Wäldern, mit denen er seine Domaine umstellt, versagen würde. Der erste recht stattliche Fang ist ihm (Pflanz) von Gotha zugefallen.“ Also bekennet Herr Görres, er habe die Herausforderung von Pflanz wohl gekannt, aber absichtlich geschwiegen, um den Spass zu haben, daß andere seiner Gegner die von Pflanz angezogene Stelle auch gebrauchen würden. Ob dieses ein Grund, und ein sittlich zulässiger Grund sei, zu einer öffentlichen Aufforderung solcher Art zu schweigen, darüber will ich mich hier nicht aussprechen. Da ich mich aber der von Pflanz aus dem Thierkreise angezogenen Stelle bedient habe, so hat Herr Görres seine Absicht erreicht. Damit ist er billig abgefunden, und mir liegt nur ob, den Verdacht der Leichtgläubigkeit von meiner Seite zurückzuweisen. Die Einigkeit des Verfassers des Testaments und des Thierkreises stellt sich auf den ersten Blick als höchst wahrscheinlich dar. Beide Schriften sind aus derselben Zeit, aus demselben revolutionären Kreise hervorgegangen, und beide spotten in der gemeinen Art der damaligen Jakobiner über Kirche und Geistlichkeit. Wenn im Thierkreise das Papstthum mit einer alten runzelichten Kokette verglichen wird, die sich durch ihre Ansprüche und ihren Zorn nur lächerlich mache, so ist es in Wahrheit viel bitterer und giftiger, wenn Herr Görres in dem zugestandenem Maße von ihm geschriebenen satyrischen Testamente sagt: „Die Krummstäbe der Bischöfe seien mit Blei ausgegossen, mit Dolchen versehen und mit Schlangen umwunden; die Bischofs-Wägen seien brauchbar als rothe Wägen auf Freiheitsbäumen; die Habite der Mönche und Nonnen seien mit dem Geruch der Heiligkeit durchbalsamirt u. s. w.“ Beide Stücke, das Testament und der Thierkreis, sind so ganz in Einem und demselben Geiste geschrieben, daß kein innerer Grund sichtbar wird, der auf verschiedene Verfasser hindeutete. Da ich nun überdies wußte, daß das „Testament“ nicht das Einzige war, was damals Herr Görres zur Verbesserung jener unheiligen Sache geschrieben hatte (wie denn dahin das von ihm geschriebene „rothe Blatt“ und dessen Fortsetzung „der Rubezahl“ gehören), so mußte man es noch wahrscheinlicher finden, daß Pflanz nicht ohne guten Grund Herrn Görres auch die Autorschaft des Thierkreises beigelegt hatte. Doch würde ich der zuversichtlichen Sprache Herrn Pflanz's noch nicht volles Vertrauen geschenkt haben, wenn ich nicht das gänzliche Schweigen des Herrn Görres auf jene Aufforderung als ein stillschweigendes Zugeständniß der Behauptung von Pflanz hätte ansehen müssen, denn daß Herr Görres in solcher ernsten Sache aus dem schalkhaften Grunde schweige, den er selbst anführt, das konnte mir selbst im Traum nicht befallen. Ich beurtheilte ihn nach mir, und dies ist der Hauptfehler, dessen ich mich dabei schuldig gemacht habe. Da jedoch Herr Görres nun öffentlich erklärt hat, daß er nicht Verfasser des Thierkreises sei, und ich ihm das Prinzip eines gewissen Ordens: „si fecisti, nega!“ auf keine Weise zutraue, vielmehr in die Wahrheit seiner Versicherung volles Vertrauen setzen zu müssen glaube, so wird die Stelle aus dem Thierkreise in der eben im Wert

sehenden dritten Auflage des „Freiherrn zc.“ billig wegleiben, in dem ich an demjenigen, was Herr Görres im satyrischen „Testamente“ gesagt hat, volles Genügen habe und die fernere Untersuchung über den eigentlichen Verfasser des politischen Thierkreises gern Herrn Pflanz und jedem Andern überlasse, der Lust haben sollte, sich damit zu befassen.

Gotha, den 17. Februar 1839.

Dr. R. G. Bretschneider.

### Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 23. Februar 1839	R m	Pr. Cour.		R m	Pr. Cour.		
		Br.	S.		Br.	S.	
St. = Schuldsch.	4	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	Pomm. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Obl. 30	4	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	Rur- u. Nm. do.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$
Pr. Sch. d. Sech.	—	70 $\frac{1}{2}$	70	Schlesische do.	4	103 $\frac{1}{2}$	—
Nm. Obl. m. l. C.	4	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	rückf. G. d. Nm.	4	95 $\frac{1}{2}$	94 $\frac{1}{2}$
Nm. Int. Sch. do.	4	—	101 $\frac{1}{2}$	do. do. d. Nm.	—	95 $\frac{1}{2}$	94 $\frac{1}{2}$
do. Schuldversch.	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$	Zinsfch. d. Nm.	—	95 $\frac{1}{2}$	94 $\frac{1}{2}$
Berl. Stadt = Obl.	4	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	do. do. d. Nm.	—	95 $\frac{1}{2}$	94 $\frac{1}{2}$
Königsb. do.	4	—	—	Gold al marco.	—	215 $\frac{1}{2}$	214 $\frac{1}{2}$
Elbing. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	—	Neue Duf.	—	—	18
Danz. do. in Th.	—	48	—	Friedrichsd'or	—	18 $\frac{1}{2}$	18 $\frac{1}{2}$
Wespr. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	And. Goldmünz-	—	—	—
Gr. = H. Pos. do.	4	105 $\frac{1}{2}$	—	zen à 5 Thlr.	—	12 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$
Dsp. Pfandbr. do.	3 $\frac{1}{2}$	101	100 $\frac{1}{2}$	Distante	—	8	4

### Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Seld.

Halbe, den 23. Februar.

Weizen	2	thl. 17	gr. 6	pf.	bis	2	thl. 22	gr. 6	pf.
Roggen	2	„	„	„	—	2	„	2	„
Gerste	1	„	13	„	9	„	1	„	15
Hafer	1	„	—	„	—	1	„	2	„

Magdeburg, den 22. Februar. (Nach Wispeln.)

Weizen	61	—	70	thl.	Gerste	38	—	39 $\frac{1}{2}$	thl.
Roggen	48	—	50	„	Hafer	26	—	27	„

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 22. Februar: Nr. 10 und 5 Boll.

### Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 22. bis 23. Februar.

- Im Kronprinzen: Hr. Kaufm. Probst a. Leipzig — Hr. Rm. Salamons a. Waagen. — Hr. Kaufm. Floring a. Weimar. — Hr. Fabrikbes. Seeger a. Posen.
- Stadt Zürich: Hr. Schulrath Dr. Schaub a. Magdeburg. — Hr. Rittergutsbes. v. Trotha a. Gänsefurt. — Hr. OAmtm. Stockmann a. Dieskau. — Hr. OAmtm. Frische a. Zwickau. — Hr. Kaufm. Wolf a. Erfurt. — Hr. Kaufm. Damm a. Eöln.
- Goldnen Ring: Hr. Schiffsherr Kolle a. Hamburg. — Hr. Apoth. Weber a. Altleben. — Die Hrrn. Kaufl. Hederleben u. Schaller a. Berlin.
- Goldnen Löwen: Die Hrrn. Kaufl. Sternheim u. Jauß a. Magdeburg. — Hr. Freih. v. Bodenhausen, Gesandter am österreichischen Hofe, a. Wien. — Hr. Kammerjunker Baron v. Ostrowsky a. Kannawurf. — Hr. Dr. Streiff a. Glarus. — Hr. Amtm. Blumenau u. Hr. Inspector Volkrath a. Burgörner.
- Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Jungmann a. Heitstedt. — Hr. Lederfabr. Franke a. Mühlhausen.